



Ida Paulin

Glaskunst aus Bad Kreuznach mit internationaler Strahlkraft

Die in Augsburg und später in Bad Kreuznach tätige Glaskünstlerin Ida Paulin (1880-1955) ist für ihre bemalten Gläser einem internationalen Sammler und Fachpublikum bekannt. Eine erste retrospektive Ausstellung mit Blick auf ihr Leben und Werk wurde im Jahre 2003 unter dem Titel „Von abstrakt bis märchenhaft“ im Museum Schlosspark (Bad Kreuznach) durch die damalige Leiterin, Dr. Angela Nestler-Zapp, gezeigt. Unter der Ägide von Dr. Christof Trepesch, Direktor der Kunstsammlungen & Museen Augsburg, sowie seinem Team sind weitere Facetten ihres Lebens und Werkes erforscht. Dies resultierte in dem Übersichtswerk „Ida Paulin. Glaskunst made in Augsburg“ sowie der ersten umfassenden Werkschau der Künstlerin im Schaezlerpalais (2023/24).

Die Ausstellung ist danach, im reduziertem Umfang, im Glasmuseum Rheinbach und nun im Museum Schlosspark zu sehen. Der Kreuznacher Fokus liegt auf einem hier noch weitgehend unbekannten Aspekt, nämlich Ida Paulin als Universalkünstlerin, die sich anfangs der bildenden Kunst und später erfolgreich dem Kunsthandwerk – vor allem der Glaskunst – widmete.

Ida Paulin entwickelte ihr Signum – „IP“ im Quadrat – zu einem weithin bekannten Markenzeichen, das für gute kunsthåndwerkliche Qualität und innovative Formensprache stand.

Fast 50 Jahre bearbeitete Ida Paulin im kleinen Werkstattbetrieb eine große Formenfülle von Gebrauchsglas, für das sie den jeweiligen Zeitmoden folgend vielfältige gegenständliche und ungegenständliche Dekore sowie figürliche Kompositionen gestaltete.

Viele der Formen ihrer Gläserentwurf sie selbst und lies sie in bayerischen Glashütten produzieren. Als kunstgewerblich ausgebildete Künstlerin arbeitete sie darüber hinaus auch in den unterschiedlichsten Techniken und Materialien. Sie malte in Öl und Aquarell, zeichnete, dekorierte Porzellanware, schuf Batiken und Stickereien, entwarf Postkarten und Schmuck, experimentierte aber auch mit Holzbrenntechniken und Lackmalereien.

Nach ihrem Studium der Malerei an der Münchner Damen-Akademie (1902-1906) nahm sie an diverse Kunstausstellungen teil. Während der Jahre vor dem Ersten Weltkrieg dekorierte Ida Paulin bereits erste Porzellane und Glasware, die sie im eigenen Werkstattbetrieb herstellte. Neben ihren Gemälden, die sie auf Kunstausstellungen präsentierte, konnte sie mit ihrer Glaskunst auf renommierten Messen wie der Leipziger Messe sowie für das Kunstgewerbe wichtigem Grassimuseum ausstellen. Dadurch konnte sie bis nach Übersee einen guten Ruf für ihre oft als modern und fortschrittlich anerkannte Werke erlangen.

Um das Interesse und die Nachfrage bezüglich ihrer Glasprodukte bedienen zu können, beschäftigte Ida Pauli seit Anfang der 1920er Jahre zwei Mitarbeiterinnen, ab dem Jahre 1933 waren es bis zu sechs Angestellte und Lehrlinge, die ihre Entwürfe ausführten.

Mit der Bombardierung von Augsburg im Februar 1944 wurden sowohl ihr privates Wohnhaus wie auch ihr Atelier im „Künstlerhof“ vollständig zerstört. Sie entschied sich zu ihrer Verwandtschaft nach Bad Münster am Stein-Ebernburg umzuziehen. Dort stellte die Künstlerin sowohl in ihrem eigenen Atelier, in der Rheingrafenstraße 5, sowie in örtlichen Geschäften und Cafés, wie dem Porzellanhaus Mees oder dem Café Kiefer in Bad Kreuznach aus. Neben Gläsern zeigte sie Aquarelle, Ölgemälde, aber auch echte javanische Batik-Behänge.

Auch in der Nachkriegszeit nahm Ida Paulin erneut an der Leipziger Messe und in den Folgejahren insbesondere an der Frankfurter Messe teil, wobei auch internationale Kunstgewerbe messen wie 1953 in Madrid, wichtige Faktoren für ihre Anerkennung als Künstlerin und Kunsthåndwerkerin waren.

Am 14. August 1955 starb Ida Paulin und wurde in Bad Münster am Stein-Ebernburg beigesetzt. Ihre Nichte Tosca Ida Maj Roeren, geb. Paulin, setzte Produktion und Verkauf ihrer Produkte noch einige Jahre fort.

Dr. Christof Trepesch

[gekürzte und abgeänderte Version des Beitrags in: „Ida Paulin. Glaskunst made in Augsburg“, Augsburg 2023, S.11-17]